

Glenn Miller starb am 15. Dezember 1944 durch Bomben für Siegen ...



Der berühmte amerikanische Jazzposaunist und Bandleader Glenn Miller ist – mit größter Wahrscheinlichkeit – am 15. Dezember über dem Ärmelkanal durch den Abwurf von Bomben, die für die Stadt Siegen bestimmt waren, abgestürzt und ums Leben gekommen. Das ist keine geschmacklose Geschichtsverfälschung. Dass ein Angriff auf Siegen einen Tag vor dem 16. Dezember geplant und wegen schlechter Sicht im Anflug abgebrochen wurde, hat der Siegener Autor Hans-Martin Flender bereits 1976 „aus der Sicht des Angreifers“ mit einer authentischen Pilotenmeldung erstmalig belegt und veröffentlicht. Der Bericht einer Lancaster-Bomberbesatzung meldete außerdem von diesem Tag: „Einsatz auf Siegen abgeblasen. Schwere Luftminen im Notwurf über dem Ärmelkanal abgeworfen.“ Diese Aufzeichnungen sind im Londoner Public-Record-Office aufbewahrt. Begründung für den Notabwurf: Eine Landung der voll aufgetankten 138 Maschinen, die mit jeweils 1800 kg schweren Minen beladen waren, hätte eine tödliche Gefahr für die Besatzung bedeutet.

Glenn Miller, Schöpfer des nach ihm benannten weltberühmten „Sound“ – und im Krieg Truppenbe-

treuer, – stürzte am 15. Dezember mit einer einmotorigen Maschine Typ Norseman mit Kurs auf Frankreich über dem Ärmelkanal ab. Einen Tag später, am 16. Dezember 1944, um 15.00 Uhr, legten 108 Lancasterbomber die Stadt mit dem unverwundlichen Krönchen in Schutt und Asche.

Hans Martin Flender, der den Angriff auf Siegen am 16. Dezember als Kind erlebte und Jahrzehnte später Hintergründe, Vorgeschichte und Folgen des Infernos unkonventionell erforscht hat, überraschte die Siegener Öffentlichkeit 1994 mit der bewegenden, aber damals auch angezweifelten Glenn-Miller-Story in seinem Buch „Hauptziel Siegen“.

Nachdem er zunächst nur bruchstückweise Zusammenhänge vermuten konnte, war es ihm nach und nach durch Kontakte mit damaligen Besatzungsmitgliedern und mit authentischen Unterlagen gelungen, das zunächst kaum Glaubhafte überzeugend zu untermauern.

In Martin Flenders Buch findet sich der Bericht des Besatzungsmitglieds Roy C. Nesbit, der die

Historisches

Abwurfphase und die Entdeckung der Maschine vom Typ Norseman schildert: „Plötzlich rief Pritchard (der Navigator): ‚Da unten ist eine Mühle. Eine Norseman.‘ Sie ist in etwa 500 Meter Höhe über die linke Fläche abgekippt.“

Durch die Detonationswellen der abgeworfenen Minen ins Trudeln gebracht, hatte das Flugzeug keine Chance. Spuren der Besatzung und des Wracks wurden niemals gefunden, Glenn Miller blieb verschollen. Orts- und Zeitangaben bezüglich beider Flugzeuge stimmen überein. Martin Flender erhielt nach seinen Veröffentlichungen Besuche von Lancaster-Fliegern aus England, Australien und Neuseeland. Freundschaften entstanden. Die Ergebnisse seiner Spurensuche wurden dem Autor noch mehrfach bestätigt. Er sieht in dem Brückenschlag zu den Feinden von damals einen kleinen Beitrag zu Vertrauensbildung und Völkerversöhnung.

Sein Fazit: „Die Notwendigkeit des ‚Nie wieder‘ muss im Bewusstsein bleiben.“

Die Dokumentation vom Luftkrieg im Großraum Siegen – mit vielen zuvor unveröffentlichten Meldungen, Berichten und Fotos – ist in Flenders Buch „Hauptziel Siegen“ zugleich eine eindrucksvolle und ungewöhnliche Bestandsaufnahme der schmerzlichsten Zäsur, von der die Stadt in ihrer Geschichte je betroffen wurde.

Dabei ist es für die Welt nicht von Bedeutung, durch welche kriegsbedingten Umstände der berühmte Glenn Miller sein Leben verlor. Für Siegener lässt sich aber ein schicksalhafter Zusammenhang erkennen, der ins Gedächtnis kommen könnte, wann immer der berühmte Sound zu hören ist.

Kein Tag in ihrer Geschichte hat die Stadt Siegen so in ihren Grundfesten zerstört, so schmerzliche Wunden geschlagen und die Zukunft der Stadt so infrage gestellt wie der 16. Dezember 1944. Der Ärmelkanal, das war das Notabwurfgebiet der Lancaster-Maschinen.

Es ist erklärlich, dass erschütternde Dokumentationen, Zeitzeugenberichte und Bilder der Zerstörung durch britische Lancaster-Bomber in großer Zahl in Archiven und Bibliotheken und Privatbesitz zu finden sind.

Es sind – in Wort und Bild – jeweils unterschiedlich erlebte Augenzeugenberichte des gleichen prägenden Geschehens. Das 1994 von dem Siegener

Hans-Martin Flender herausgegebene Buch – Dokumentation über den Luftkrieg im Großraum Siegen – unterscheidet sich dabei von allen anderen Veröffentlichungen über den zerstörerischen Angriff durch ein Geschehen auf einem Nebenschauplatz. Hans Martin Flender, Jahrgang 1937, erlebte den Angriff als Schulkind im Sieghütter Luftschutzbunker. Eindrücke, die ihn niemals losließen, führten dazu, dass er eine Spurensuche startete und Hintergründe, Vorgeschichte und Folgen des Angriffs untersuchte. Mit unkonventionellen Methoden erforschte er Archivmaterial, darunter unveröffentlichte Militärfotos und Pilotenberichte und Luftschutztagesmeldungen. Es gelang ihm, Kontakt zu Navigatoren von den britischen Lancasterbombnern aufzunehmen. Eine Entdeckung, von der er selbst zuvor nichts ahnen konnte, gelang Flender durch Reaktionen auf seine Veröffentlichungen.

Maria Anspach

Arbeitsgruppe ALTERAktiv Siegen

Ausdruck einer Lebensweise
für Menschen im dritten Lebensalter.

Besuchen Sie unsere Homepage
www.senioren-siegen.de,
dort erfahren Sie mehr über uns
und unsere Ziele.

Hotel
Restaurant
Café



Käse-,
Suppenhaus und
guthürgerliche
Speisen

Auf Wunsch mit Rahmenprogramm –
wir gehen auf Ihre Wünsche ein!

Wir empfehlen uns als Ausflugsziel
der guten Adresse mit herzhaften Pfannkuchen-
und Waffelspezialitäten,
kulinarischen Wild-, Gänse- und Entengerichte,
bei geschäftlichen oder privaten Festlichkeiten
aller Art

Auch in unserer Bierschenke, dem „Hühnerstall“,
bieten wir besonderes Ambiente...

Samstag, Sonntag und Feiertag
durchgehend warme Küche ab 11.00 bis 21.00 Uhr

Reservierungen erbitten wir unter 0 27 33/81 28 58
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!